

tw. Neubau des Sanatoriums nach den Plänen von Josef Hoffmann. 1941 von Wien nach Litzmannstadt (Łódź) deportiert. Sein wiss. Œuvre ist vielfältig; so befaßte sich S. in zahlreichen Fachbeitr. mit der Ursache von Gehirnblutungen, mit Therapieansätzen von Migräne, nervösen Magenstörungen, Behandlungen von Neuralgien und Angstzuständen sowie mit Hypnotherapie. S. wurde aufgrund seiner Verdienste zum Min.Rat und zum k. Rat ernannt. Er fungierte auch als Vizepräs. des Ver. freipraktizierender Ärzte und gehörte Jahre hindurch dem Bez.schulrat für Hietzing (Wien 13) und Umgebung an.

W.: s. u. Kreuter.

L.: *Jb. der Wr. Ges.; Kreuter (m. W.); R. Boltz, Die Wienerwaldstadt Purkersdorf, Ortsbild und Gewerbe im Wandel der Zeit, 1992, S. 15; DÖW, UA, beide Wien.*

(D. Angetter)

Stein Marc (Mark) Aurel Sir, Asienforscher, Archäologe und Sprachwissenschaftler. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 26. 11. 1862; gest. Kabul (Afghanistan), 26. 10. 1943; evang. – Aus einer jüd. Familie stammend, Onkel von Ernst Edward Stein, Neffe von I. Hirschler (beide s. d.). S. besuchte ab 1871 das Piaristengymn. in Pest, 1873–77 die Kreuzschule in Dresden, 1877–79 das evang. Gymn. in Pest. Nach zwei Semestern klass. Philol. und Indogermanistik an der Univ. Wien (1879–80) stud. er 1880–81 in Leipzig bei dem Indologen Johann Georg Bühler (s. d.), dann bis 1884 in Tübingen Indol. und Iranistik; 1883 Dr. phil. Nach linguist. Stud. in Oxford und London (1884) absolv. er 1885–86 sein Einjährig-Freiwilligenjahr an der Budapester Ludovica Akad. 1887 reiste S. mit einem ung. staatl. Stipendium nach Brit. Indien und erhielt 1888 die Stelle des Principals (Rektors) des Oriental College und des Registrars (Kanzlers) der Punjab Univ. in Lahore. Er begann die archäolog. Stätten in Kaschmir zu erforschen und führte 1900–01 die erste seiner Zentralasien-Expeditionen durch, deren reiche archäolog., kunst- und sprachgeschichtl. Ergebnisse er, ebenso wie diejenigen seiner folgenden Expeditionen, der Forschung durch Kauf und Publizierung zugängl. machte. Ab 1904 brit. Staatsbürger, war S. bis 1910 Chef des Unterrichtswesens und des archäolog. Dienstes in den nordwestl. Grenzprov. von Brit. Indien und 1910–29 Chef des Indian Archaeological Survey. Auf seiner zweiten Expedition (1906–09) erforschte er u. a. den alten chines. Limes, wobei er zahlreiche linguist. und hist. be-

deutsame schriftl. Dokumente fand, und, bereits 1902 von Lóczy (s. d.) dazu ange-regt, 1907 die sog. „Höhlen der 1000 Bud-dhas“ bei Dunhuang, einer Niederlassung an der alten Seidenstraße. Hier stud. er die Wandmalereien und entdeckte die im We-sten bis dahin unbekannte „Verborgene Bi-bliothek“. Er erwarb eine große Anzahl von deren mehrere Tausend umfassenden Schrif-ten und Malereien und brachte sie größ- tenteils nach England, was später zu hefti- gen polit. Kontroversen führen sollte. 1909–11 hielt sich S. in Europa auf und hielt u. a. Vorträge an der Akad. der Wiss. in Buda- pest, deren k. M. er seit 1895 war, 1909 Dr. h. c. der Univ. von Oxford und Cam- bridge und 1912 in den brit. Adelsstand erhoben. 1913–16 bereiste er wieder die südl. Seidenstraße und erwarb in Dunhuang weitere Schriften. Die Folgezeit verbrachte S. teils in Indien, teils in Europa (England, Ungarn, Österr.), hielt Vorlesungen in den USA und identifizierte auf vier Reisen im Iran (1932–36) u. a. aus der antiken Über- lieferung stammende topograph. Angaben zum Zug Alexanders des Großen. Mitgl. bzw. Ehrenmitgl. zahlreicher Akad. und wiss. Ges., ist S. sowohl als Gelehrter als auch als Forschungsreisender von einmaliger Bedeutung für die geograph. Kenntnis vieler Tle. Zentralasiens und erschloß durch die Menge des von ihm gesammelten archäolog. und linguist. Materials völlig neue Aspekte für die Erforschung von dessen Geschichte und Kulturen.

W. (meist mehrmals aufgelegt): s. u. Erdélyi.

L.: C. E. A. W. Oldham, in: *Proceedings of the British Acad.* 29, 1943, S. 329ff.; E. Baktay, *A boldogvígy országa, 1934; L. Rásonyi, S. A. és hagyatéka, 1960; ders., Sir A. S., 1962; Z. Halász, Romvárosok a sivatagban, 1966, 2. Aufl. 1986; V. H. Boros, S. A. ifjúsága, 1970; J. Mirsky, Sir A. S., 1977; The Art of Central Asia. The S. Collection in the Brit. Museum, 3 Bde., 1982; A. Walker, A. S., 1995; J. Erdélyi, Sir A. S. Bibliography 1885–1943 (= Arcadia Bibliographica virorum eruditorum 17), 1999; *Cat. of the Collections of Sir A. S. in the Library of the Hungarian Acad. of Sciences*, ed. E. Apor – H. Wang, 2002; Sir A. S. in *The Times*, ed. H. Wang, 2002; *Magyar Nagy lex.* 16, 2003; J. Dalton – S. van Schaik, *Tibetan Tantric Manuscripts from Dunhuang*, 2006; UA, Wien; *Mitt. Csaba Szabó, Szigetszentmiklós, Ungarn.**

(H. Reitterer)

Stein Markus, Verleger. Geb. Gabrielen- dorf, Böhmen (Gabrielka, Tschechien), 3. 11. 1845; gest. Wien, 29. 5. 1935; mos., ab 1885 evang. HB. – Sohn eines Landwirts, Vater von Richard (s. d.) und Helene S. (s. u. Richard S.). S., der nach Besuch der Leh- rerbildungsanstalt in Prag Volksschullehrer in Proßnitz (Prostějov) war, kam als Schul- buchautor mit dem Leipziger Verlagshaus